Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1878

24.3.1878 (No. 71)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 24. März.

№ 71. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1878.

Auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere HH. Agenten fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden vierteljährlich 3 Mark 65 Pfennig.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Telegramme.

† **Berlin**, 22. März. Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wurde heute Morgen durch Choralmusik von der Kuppel der Schloßkapelle eröffnet. Kurz vor 10 Uhr begann die Auffahrt der Mitglieder des Königlichen Hauses vor dem königl. Palais zur Gratulation, denen sich bis gegen 1 Uhr die Auffahrten der übrigen Glückwünschenden in der programmgemäßen Ordnung anschlossen. Die Fest-Gottesdienste in den Kirchen waren sehr besucht, auch in allen Schulen wurde der Tag festlich begangen. Die Stadt ist allenthalben beflaggt, insbesondere sind die Straßen der Friedrichsstadt und namentlich die Straße unter den Linden reich geschmückt. Letztere war schon vom frühen Morgen an von festlich gestimmten Volksmassen durchwogt, die gegen Mittag so anwuchsen, daß nur mit Mühe die Passage ermöglicht werden konnte. Se. Majestät der Kaiser wurde, sobald er der vor dem Palais versammelten Menge sich zeigte, mit jubelnden Zurufen begrüßt. Um 4 Uhr findet Diner im Kronprinzlichen Palais, Abends Soirée im weißen Saale des königl. Schlosses statt. Zur Illuminirung der Stadt werden vielfache Vorbereitungen getroffen.

† **Berlin**, 22. März. Der „Nordd. Allg. Ztg." wird als sicher bezeichnet, daß Graf Stolberg sich bereit erklärt habe, die Stelle des Vizepräsidenten des Ministeriums zu übernehmen. Dieselbe bestätigt ferner, daß mit dem bisherigen Oberpräsidenten Graf Eulenburg wegen Uebernahme des Ministeriums des Innern Einverständniß erzielt ist. Die neue Besetzung dieses Ministeriums habe in die gegenwärtige Rekonstruktion des Staatsministeriums mit eingeschlossen werden können, weil der beurlaubte seitherige Minister des Innern ein erneutes Abschiedsgesuch eingereicht habe.

† **Berlin**, 22. März. Wie es heißt, wurde der Urlaub des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths Herrmann auf 6 Wochen verlängert.

† **St. Petersburg**, 22. März. Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff überbrachte heute Morgen dem deutschen Botschafter v. Schweinitz Glückwünsche zum Geburtsfeste des Deutschen Kaisers und überreichte dem Botschafter gleichzeitig das Großkreuz des Alexander Newsky-Ordens.

§ Politische Wochenübersicht.

Die deutsche Nation hat am 22. März in freudiger Dankbarkeit und Verehrung den einundachtzigsten Geburtstag des Kaisers festlich begangen und einmüthig die innigen Wünsche zum Himmel gesendet, daß er dem Vaterlande noch lange das vom Glanze der größten Erinnerungen umstrahlte theure Haupt erhalten möge. Wie Kaiser Wilhelm seiner Nation die verloren gegangene Weltstellung in Macht und Einheit wiedergewonnen und ihr bisher den Frieden erhalten, zugleich im Einklang mit der nach glorreicher Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches feierlich verkündeten Aufgabe, „ein zuverlässiger Bürge des europäischen Friedens", — so war dieses hohe, heilige Ziel in dem eben vollendeten Lebensjahre des Herrschers gewiß ein Gegenstand schwerer Sorgen und ernster Anstrengungen. Und gerade in diesem Augenblicke sind die Blicke nach der deutschen Reichs-Hauptstadt gerichtet, in der ein europäischer Kongreß unter dem Vorsitze unseres großen Staatsmannes dem Erdtheil die lange entbehrte Ruhe und den Frieden wiedergeben soll; und vor Allem an die ganze Persönlichkeit unseres Kaisers knüpft sich Wunsch und Hoffnung, daß „es ihm vergönnt sein möge, das bedeutsame Friedenswerk demnächst in Gemeinschaft mit den europäischen Regierungen glücklich zu Ende zu führen".

Schwer und mühsam genug erscheinen die Wehen, denen endlich der Kongreß entspringen soll, und fast jeder Tag bringt eine andere Lesart über den Stand der Frage. Kaum schien der Vorschlag eines Vorkongresses, welcher über die der Kompetenz des Kongresses selbst zu unterbreitenden Punkte des Friedensvertrags entscheiden sollte, einen Ausweg zu bieten, so ist er bereits wieder von der Bildfläche verschwunden. England ist wirklich unerschöpflich in Schwierigkeiten, und scheint damit auch Oesterreich zu verstimmen; schon dachte man an die Möglichkeit, den Kongreß eventuell ohne England abzuhalten. Des letzteren Einwendungen sind überhaupt nicht recht verständlich (geht auch Parlamentsmitgliedern so), wenn man nicht annehmen will, daß es unter vorgängiger Anerkennung der Kompetenz des Kongresses den freilich unannehmbaren Anspruch versteht, daß der Friede in allen seinen Bestimmungen der Prüfung und ausdrücklichen Zustimmung des europäischen Areopags bedürfe. Aber die formellen Bedenken Englands scheinen nur andere verdecken zu sollen. Nach den letzten Auslassungen Lord Derby's verlangt England „nur", daß sämmtliche Artikel dem Kongreß „zur Diskussion" und „nur zur Diskussion" zugehen, und ist von den bisherigen Erklärungen Rußlands über die „Diskussion" noch nicht befriedigt, hat also in Erwartung einer präziseren Antwort noch keine Entscheidung über die Theilnahme am Kongreß getroffen. Rußland bestreitet nicht, daß die Mächte bestimmen, welche Artikel europäische Interessen berühren und daher auf dem Kongresse zu behandeln sind, und so wird sich wohl auch der Rest der englischen Forderungen erledigen lassen. Es erhält sich daher die Zuversicht auf den Zusammentritt des Kongresses, sollte er sich auch über Ende März oder Anfang April hinaus verzögern. Mittlerweile sind die „Friedenspräliminarien" (Ort und Zeit des definitiven Friedens wird später vereinbart) nach dem Austausch der Ratifikationen in Petersburg veröffentlicht und den Mächten durch Kuriere überschickt worden. Dieselben sollen noch verschiedene offene Klauseln, auch bezüglich der Grenzen Südbulgariens und des Hafens Kawala enthalten. Wenn Oesterreich, woran nicht wohl zu zweifeln ist, den Frieden eben so aufrichtig wie Deutschland will, so wird England wohl seine Formalitäten mit der Beschickung des Kongresses beendigen; die Einladung dazu wird indeß erst nach völliger Verständigung erfolgen. Neuerdings soll auch die Regierung der Vereinigten Staaten den Anspruch erheben, auf eine eventuelle anderweitige Regelung der Dardanellen-Frage auch ihrerseits entsprechenden Einfluß zu nehmen.

Was man die „innere Krisis" in Preußen nennt, die in den Regierungskreisen schwebenden Personalfragen, soll schon in den nächsten Tagen zum befriedigenden Abschluß kommen. Sicher ist der Rücktritt des Finanzministers Camphausen; als sein Nachfolger wird Regierungspräsident Hoffmann von Danzig genannt. Die definitive Besetzung des Ministeriums des Innern mit dem Grafen zu Eulenburg, bisherigen Oberpräsidenten von Hannover, soll erfolgt sein; mit dem Grafen Stolberg dauern die Verhandlungen wegen Uebernahme des Postens als Vizepräsident des Ministeriums und Stellvertreter des Reichskanzlers noch fort. In Form eines Nachtragetats ist dem Landtag eine organische Aenderungen im Ministerium betreffende Vorlage zugegangen, wonach die Domänen und Forste unter das landwirthschaftliche Ministerium gestellt, ein eigenes Eisenbahn-Ministerium gebildet und der für den Ministerpräsidenten bisher ersparte Gehalt von 36,000 M. für einen in Aussicht zu nehmenden Minister-Vicepräsidenten bestimmt wird. Durch diese Vorlage dürfte der auf den 23. d. erwartete Schluß des Landtags nur eine Woche verzögert werden. Beide Häuser haben das Forstdiebstahls-Gesetz erledigt; in Betreff des Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungs-Gesetz sind aber noch mehrere Differenzen, namentlich in den Punkten der Bestimmung der Amtsgerichte durch Gesetz oder Verordnung und der Kompetenz des Oberlandesgerichts in Berlin als Revisionsinstanz für landesgesetzliche Strafsachen zu begleichen. Das Gesetz über die Stellvertretung des Reichskanzlers ist im „Reichsanzeiger" vom 21. d. publizirt. Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf bezüglich statistischer Erhebungen über die Tabakfabrikation und den Tabakhandel zugegangen. Der Reichstag nahm am 21. seine Sitzungen wieder auf, überwies den Entwurf über den Feingehalt von Gold- und Silberwaaren an eine besondere Kommission, erledigte einige Budgetarbeiten und vertagte sich dann auf den 26. d. Man spricht von einem Plane, daß der jedesmalige Kronprinz des Deutschen Reichs Souverän von Elsaß-Lothringen sein soll Bayard Taylor, bedeutender Schriftsteller und Dichter, ist zum Gesandten der Vereinigten Staaten beim Deutschen Reich ernannt. — Der neue Papst hat dem Kaiser seine Besteigung des päpstlichen Stuhles notifizirt und angeblich dabei den Wunsch nach Anbahnung eines friedlichen Verhältnisses zwischen Staat und Kirche ausgedrückt. Man wird alle Gerüchte über eine Verständigung mit Rom mit Vorsicht aufzunehmen und festzuhalten haben, daß, soweit unsere Gesetzgebung die grundsätzliche Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche festsetzt, diese sicherlich bestehen bleiben wird.

Die ungarische Delegation hat nach gründlicher Verhandlung im Plenum den 60-Millionen-Kredit einstimmig genehmigt. Auf mehr Widerspruch stieß derselbe in der österreichischen Delegation, wo er, nachdem Herbst und Giskra dagegen gesprochen und Graf Andrassy nochmals im Interesse der Großmachts-Stellung der Monarchie dafür eingetreten war, in der zweiten Sitzung mit 39 gegen 20 Stimmen angenommen wurde.

Nicht ohne große Schwierigkeiten, von der Uneinigkeit und den Intriguen der Parteien verursacht, ist es dem mit der Bildung des neuen italienischen Ministeriums betrauten Cairoli gelungen, endlich ein Ministerium zu Stande zu bringen, in welchem Cairoli selbst das Präsidium ohne Portefeuille, der gewandte und charakterfeste Zanardelli das Innere, Corti Aeußeres, die Finanzkapazität Seismit-Doda die Finanzen, Desanctis den Unterricht übernimmt. Die Kammer ist auf den 26. d. zur Berathung des Handelsvertrags mit Frankreich und des Zolltarifs einberufen. Die Anzeichen mehren sich, daß im Vatikan von den Wegen Pius' IX. abgegangen werden soll; indessen machen sich auch Gegenbestrebungen geltend und wird sich die Lage erst noch mehr durch Thatsachen klären müssen.

In Frankreich scheint eine Aera des Friedens durch das mehr und mehr sich herstellende Einverständniß zwischen beiden Kammern und der Regierung festeren Fuß zu fassen. Der Senat hat das Gesetz über den Belagerungszustand in der Fassung der Deputirtenkammer angenommen, letztere die Berathung des Einnahmebudgets auf den letzten Donnerstag anberaumt und das ganze Budget fast einstimmig angenommen. Der Senat genehmigte die Budgets des Innern und des Krieges. Der Kammer ist ein sehr umfassender Entwurf eines Unterrichtsgesetzes vorgelegt.

Im englischen Oberhause erklärte Lord Derby einer Befürwortung der Mobilisirung durch Stratheden gegenüber, daß die von dem Genannten befürworteten Maßregeln von der Regierung längst getroffen seien. Die Regierung sieht keinen Grund, die Schiffe nicht im Marmarameer zurückzuhalten; eine Entsendung nach dem Schwarzen Meere aber erscheint ihr „gegenwärtig" nicht erwünscht. Die britische Regierung scheint anzunehmen, daß noch ein geheimer Vertrag zwischen Rußland und der Pforte bestehe. Zu einer angeblichen Mittheilung Pesther Blätter, Graf Andrassy habe letzten Mittwoch definitiv ein englisches Bündniß abgelehnt, wird es gestattet sein, ein Fragezeichen zu machen.

Russische Truppen sollten in Bujukdere eingeschifft werden. Großfürst Nikolaus verzichtete aber darauf, auf die Einrede der Pforte, daß dies nicht im Friedensvertrag vorgesehen sei (eine andere Lesart will von einer Erklärung Layard's wissen, daß in jenem Falle die englische Flotte in den Bosporus einrücken würde (?) — um die Einschiffung mit Gewalt zu hindern?!!). Darauf ankerten die russischen Schiffe bei San Stefano, — von wo sie dann durch den ganzen Bosporus schiffen müssen. Hobart Pascha war beauftragt, mit den Aufständischen in Thessalien friedlich zu verhandeln und angeblich ihnen im Namen des Sultans die autonome Verwaltung Thessaliens anzubieten. Die Insurgenten hätten das Anerbieten abgelehnt und wollten den Kampf für Vereinigung mit Griechenland fortsetzen. Auch Kreta will Delegirte nach Berlin zum Kongresse schicken, dessen Aufgaben also zu wachsen scheinen, je länger sich sein Zusammentritt verzieht.

Krieg und Friede.

Berlin, 22. März. (K. Z.) Der Depeschenwechsel zwischen Rußland und England soll eine Annäherung zwischen den beiderseitigen Standpunkten angebahnt haben. Jetzt soll noch namentlich die von England verlangte Zusicherung erübrigen, daß Rußland nicht auf dem Kongreß bei irgend einem Artikel die sogenannte Vorfrage stellen und denselben von der Diskussion ausschließen könne. Rußlands Aeußerungen haben, wie es scheint, in dieser Beziehung mehrfach noch nicht klar und bestimmt genug gelautet. Wegen der Vorkonferenz in dem bezeichneten eingeschränkten Sinne sollen die Verhandlungen noch fortdauern.

Wien, 22. März. (F. Z.) Nachdem Fürst Urussow den Friedensvertrag hierher gebracht hatte, überreichte Nowikow denselben heute Grafen Andrassy. Dieser, Andrassy, erklärte, er betrachte die Bedingungen als geeignete Grundlage der Kongreßberathungen; sie seien jedoch mancher Modifikation bedürftig, was durchzuführen Aufgabe des Kongresses sei.

Das „Berliner Tagblatt" erhielt folgende Telegramme:

Paris, 21. März, 2 Uhr Mittags. Mit dem russisch-türkischen Friedensvertrag ist hier gleichzeitig die Nachricht eingetroffen, daß zwischen Großbritannien und Rußland eine Einigung erzielt worden ist und daß dem Zusammentritt des Kongresses nichts entgegensteht.

St. Petersburg, 20 März, Abends 11 Uhr. In Betreff der Vorbedingungen für den Kongreß ist zwischen England und Rußland eine Verständigung eingetreten, so daß die Vorkonferenz überflüssig geworden ist und dem Zusammentritt des Kongresses nichts entgegensteht.

Wien, 21. März, 1 Uhr 20 Min. Nachmittags. Wie ich von guter Seite erfahre, hat die österreichische Politik in allerjüngster Zeit eine entschiedene Friedenswendung vollzogen und es findet direkt eine Annäherung an Rußland statt. Die Motive sind nicht völlig geklärt, aber die Thatsache ist unzweifelhaft. Man vermuthet dabei die Thätigkeit Deutschlands als maßgebend, welche sich als eine für Oesterreich günstige Beeinflussung in Petersburg ergab.

Deutschland.

▯ **Berlin**, 22. März. Die Feier des Geburtstages Sr. Maj des Kaisers wurde heute Morgen 6 Uhr durch Choralmusik von der Kuppel der Schloßkapelle eingeleitet. Schon in der Frühe entfalteten sehr viele Häuser in allen Stadttheilen ihren Festschmuck von Flaggen und Fahnen. Vormittags fand in mehreren Kirchen Gottesdienst statt. In den Lehranstalten wurden Festakte abgehalten. Mittags er-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

folgte auf dem Königsplatze die Lösung von 101 Salutschüssen aus Geschützen des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments. In den Kasernen der hiesigen Garnison wurden die Mannschaften und in den Wohlthätigkeitsinstituten deren Pfleglinge festlich bewirthet. Im Laufe des Nachmittags gaben die Staatsminister den Räthen ihrer Ressorts die an diesem Tage üblichen Festdiners. Viele Mitglieder des Deutschen Reichstages und der beiden Häuser des preußischen Landtages, sowie die Mitglieder der städtischen Kollegien und viele Privatkreise vereinigten sich in verschiedenen Restaurants zu besonderen Festmahlen. Für den Abend sind an vielen Stellen namentlich der inneren Stadttheile Vorbereitungen zu einer glänzenden Illumination getroffen. Während des ganzen Tages bewegten sich große Menschenmassen durch die Straßen und sammelten sich besonders schon Vormittags in den näheren Umgebungen des königl. Palais, um ihre freudige Theilnahme an der heutigen Feier zu bekunden und den festlichen Auffahrten der zur Gratulation dort erscheinenden Herrschaften beizuwohnen. Das Wetter war im Ganzen der Feier günstig. Der früh Morgens ziemlich stark bewölkte Himmel klärte sich Vormittags auf; doch traten bei etwas scharfem Winde dann und wann noch leichte Schneegestöber ein. — Se. Maj. der Kaiser, welcher nach mehrseitigen Versicherungen am heutigen Tage sich der vollsten Frische und Rüstigkeit erfreut, nahm bereits in der achten Morgenstunde die Gratulation der Personen seiner nächsten Umgebung entgegen. Sodann vereinigten sich die Kaiserlichen Majestäten mit den Großherzoglich Badischen Herrschaften zum Dejeuner. Vormittags 10 Uhr brachten die Mitglieder Königlichen Familie und die hohen fürstlichen Gäste ihre Glückwünsche dar. Im weiteren Verlaufe des Vormittags wurden von Seiner Majestät zur Gratulation empfangen: um 10½ Uhr sämmtliche Königliche Hofstaaten; um 11 Uhr die Generale und die fremden Militärbevollmächtigten; um 11¼ Uhr die Kommandeure der Leibregimenter und der Leibkompagnien; um 11½ Uhr die aktiven Staatsminister. Mittags 12 Uhr empfing Se. Majestät der Kaiser gemeinschaftlich mit Ihrer Majestät der Kaiserin die landsässigen Fürsten und deren Gemahlinnen. Um 12½ Uhr nahm Höchstderselbe die Gratulationen der hier beglaubigten Botschafter entgegen, worauf um 12¾ Uhr die Präsidenten des deutschen Reichstages, sowie der beiden Häuser des preußischen Landtags zur Gratulation empfangen wurden.

Heute Nachmittag 4 Uhr begaben sich die Kaiserlichen Majestäten und die Prinzlichen Herrschaften mit den hohen Fürstlichen Gästen zur Familientafel in das kronprinzliche Palais. Abends findet bei Ihren Majestäten im Weißen Saale des königl. Schlosses ein Gesellschaftsfest mit Konzert statt. An der Musikaufführung betheiligen sich u. A. die Sängerinnen Frau Artôt und Frau Etelka Gerster. Zu der Festlichkeit sind etwa 700 Einladungen ergangen. — In parlamentarischen Kreisen wird heute mit großer Bestimmtheit versichert, daß die mit dem Botschafter Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode geführten Verhandlungen über dessen Eintritt in die Regierung zu einem günstigen Ergebniß gediehen seien. Die Ernennung desselben zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums soll keinem Zweifel mehr unterliegen. In Verbindung damit wird denn auch die Berufung des Grafen Stolberg zum Stellvertreter des Reichskanzlers in der Centralleitung der Geschäfte sehr wahrscheinlich. Die Ernennung des Oberpräsidenten der Provinz Hannover, Grafen zu Eulenburg, zum Minister des Innern betrachtet man als völlig gesichert. Wie verlautet, hat namentlich auch Graf Stolberg sich mit der Berufung desselben auf diesen Posten ganz einverstanden erklärt. Gestern ist der Regierungspräsident Hoffmann aus Danzig hier angekommen. Sehr bestimmt auftretende Gerüchte bezeichnen ihn als designirten Amtsnachfolger des ausscheidenden Finanzministers Camphausen. Doch soll sein Eintritt in das Ministerium noch nicht feststehen.

β Berlin, 22. März. Als dem Kaiser die Staatsminister heute, den Fürsten Bismarck an der Spitze, ihre Glückwünsche darbrachten, befand sich unter ihnen auch der Minister Camphausen. Der Kaiser richtete freundliche Worte an das Ministerkollegium im Allgemeinen.

Der Oberpräsident von Hannover, Graf Eulenburg, ist gestern Abend nach dort zurückgekehrt, wird aber ungefähr zum 1. April hier wieder eintreffen, um das Ministerium des Innern zu übernehmen. Es bedarf kaum der Andeutung, daß der Rücktritt des Ministers Friedenthal aus der interimistischen Verwaltung des Innern in vollster Uebereinstimmung mit seinen eigenen Wünschen erfolgt. Derselbe hat die Verwaltung des landwirthschaftlichen Ministeriums mit der für dasselbe in Aussicht genommenen erweiterten Zuständigkeit jeder andern Stellung vorgezogen, und er hat sich in jener Wirksamkeit so allgemeiner Anerkennung zu erfreuen gehabt, daß die Ablehnung aller anderweiten Anerbietungen wohl erklärlich ist. Seitens des bisherigen Ministers des Innern, Grafen Eulenburg, soll das erneute Abschiedsgesuch in so dringender Form an Se. Majestät gerichtet worden sein, daß eine Ablehnung desselben nicht wohl möglich war. Wenn derselbe nach 15jähriger Ministerthätigkeit nunmehr definitiv ausscheidet, so muß es ihm zur Befriedigung gereichen, daß sein wesentlich gleich gesinnter naher Verwandter, den er selber vor elf Jahren in die höhere Verwaltung eingeführt hat, sein Nachfolger wird. Daß dieser Letztere ein hervorragender Verwaltungsbeamter ist, darüber ist das Urtheil überall einmüthig, wo sich Gelegenheit bot, seine Wirksamkeit zu beobachten, in Wiesbaden, Metz und Hannover. Daß der neue Minister des Innern auch in parlamentarischer Beziehung im Allgemeinen eine persona grata ist, bezeugen selbst die Blätter, welche seiner Parteistellung nicht angehören. Für seine parlamentarische Befähigung spricht wohl die Thatsache genügend, daß der damals noch junge vortragende Rath im Ministerium des Innern zum Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt wurde, zu einer Zeit, als die Konservativen nicht die Mehrheit des Hauses hatten.

Ueber den Eintritt des Grafen Stolberg als Vizepräsidenten des Staatsministeriums schweben noch die Verhandlungen, die jedoch Aussicht auf Erfolg zu haben scheinen.

Die Gerüchte über ein Abschiedsgesuch des Justizministers werden mit allen daran geknüpften Folgerungen als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet.

In Bezug auf die Prüfungen für das höhere Lehramt in Preußen während der Zeit von 1868 bis 1877 theilt die „Statist. Korrespondenz" mit, daß die Zahl der preußischen Gymnasial- und Real-Lehranstalten von 362 auf 466 gewachsen, sowie daß in derselben Zeit eine Vermehrung der Lehrkräfte von 5092 auf 6917 eingetreten ist. Diese größere Nachfrage im Lehrfach hat demselben viele Kräfte in den letzten Jahren zugeführt. Im Jahre 1875 wurden geprüft in der Vollprüfung 416, in der Nachprüfung 227; im Jahre 1876 und im ersten Vierteljahr 1877 557 in der Vollprüfung und 350 in der Nachprüfung. Von den in der Zeit von 1868 bis zum 31. März 1877 geprüften 5586 Kandidaten haben in der Vollprüfung 3473 und in der Nachprüfung 1917 bestanden.

Fürst Bismarck hat (so schreibt die „Köln. Ztg.") die öfter besprochene Nicaragua-Angelegenheit (thätliche Beleidigung des dortigen Konsuls Eisenstuck) für so wichtig angesehen, daß dem Notenwechsel ein Ende gemacht ist und eine Expedition der deutschen Marine die Regierung von Nicaragua überzeugen soll, es werde mit ihr ein ernstes Wort gesprochen werden, wenn sie nicht den Forderungen des Auswärtigen Amtes Folge leisten will. Bei Berathung des Marineetats im Reichstag hat der Abg. Schmidt (Stettin) bereits die seitdem bestätigte Angabe gemacht, daß mehrere deutsche Kriegsschiffe dorthin gesandt seien. Telegraphische Nachrichten aus New-York bestätigen auch bereits die Aufstellung von drei deutschen Kriegsschiffen an der Küste von Mittelamerika. Ueberzeugt sich die Regierung von Nicaragua nicht von der Nothwendigkeit, Deutschland eine hinreichende Genugthuung zu geben, so würde eine Blokade durch unsere Kriegsschiffe eintreten.

† Stuttgart, 22. März. Die Geburtstags-Feier des Kaisers wurde gestern Abend durch Galatafel bei dem König eingeleitet, welcher dabei den Trinkspruch auf den Kaiser ausbrachte. Der Schloßplatz war festlich beleuchtet. Heute früh ertönte von den Höhen Kanonendonner, auch war die Stadt reich beflaggt. Abends finden Festmahle beim preußischen Gesandten v. Magnus und dem kommandirenden General v. Schachtmeyer statt. Die Bürgerschaft hält in der Liederhalle Bankett, wozu eine Anzahl angesehener Einwohner, darunter der Oberbürgermeister, die Einladung erlassen haben.

Italien.

Rom, 22. März. Der „Kln. Z." wird von hier gemeldet: Die Jesuiten sind im Begriff, sich in Rom wieder einzunisten. Bisher nach ihrer Austreibung aus dem Collegio Romano an verschiedenen Pfarrkirchen Roms heimlich wirkend, suchen sie ein neues Zentrum in einem neu zu miethenden Palast, obschon es dem Papste nicht angenehm ist, daß der Ordensgeneral in Rom wohne. Je deutlicher die Grundzüge der Richtung Leo's hervortreten, um so schärfer erkennt man die Ideen Curci's, die wie ein rother Faden durchlaufen. Auch Manning's Tendenz stimmt mit Curci's Lehren überein und in gleicher Tendenz betrieb er Leo's Wahl. In seiner Eigenschaft als Papst wird Leo freilich die geschichtlichen Ansprüche des heiligen Stuhles mit größerer Schärfe aussprechen, als Mancher glaubt, aber nicht in angreifender Weise, sondern in theoretischer Begründung auf geschichtliche und spekulative Beweisgründe. Die päpstlichen Briefe an die Souveräne wurden sämmtlich in der ersten Nacht nach der Papstwahl geschrieben. Dem Deutschen Kaiser wurde der Brief durch den Nuntius in München zugeschickt. Der Kaiser erhielt denselben am 7. d. Mts.

Frankreich.

♂ Paris, 22. März. Zum Nachfolger des Baron Baude als Vertreter Frankreichs beim Vatikan ist der gegenwärtige Gesandte in Brüssel, Hr. v. Gabriac, ausersehen, der jedoch auch in seiner neuen Stellung diesen Rang beibehalten soll. Der Brüsseler Posten soll, nachdem der Abg. Horace de Choiseul ihn ausgeschlagen, durch den Grafen Duchâtel besetzt werden.

Während der Welt-Ausstelllung soll auch ein literarischer Kongreß in Paris stattfinden, zu welchem das Komité der Schriftsteller-Gesellschaft die Initiative ergriffen und dessen Präsidentschaft Victor Hugo übernommen hat. Die Regierung wird diesem Kongreß ein Staatsgebäude als Sitzungslokal anweisen; er soll vom 6. bis 15. Juni tagen und die Schriftsteller-Gesellschaft will an alle literarischen Notabilitäten des Auslands Einladungen zum Besuch desselben ergehen lassen. Nähere Aufschlüsse ertheilt ihr Vizepräsident, Hr. Pierre Zaccone, 5, Rue Geoffroy-Marie in Paris.

Der Pariser Schwurgerichtshof hat heute das Blatt: „La Commune affranchie", das Organ des Hrn. Felix Pyat, für schuldig erkannt, in seiner ersten Nummer Handlungen, welche das Gesetz als Verbrechen bezeichnet, verherrlicht und die Bürger zum Hasse gegen einander aufgereizt zu haben. Der Gerant des Blattes, Hr. Cassanot, wurde daher zu einem Jahr Gefängniß und 500 Fr. Strafe verurtheilt und die Vernichtung des betreffenden Blattes der „Commune" angeordnet.

Badische Chronik.

M. Karlsruhe, 22. März. Gestern Nachmittag wohnten wir der Kaiserfeier in der höheren Bürgerschule bei. Es war ein sowohl dem hohen Zweck vollkommen entsprechendes, wie die Anstalt und ihren Direktor, Hrn. Firnhaber, der die Feier angeordnet hatte, höchst ehrender Akt. Die Festrede sprach Hr. Professor Rothmund in einfachen, schlichten, aber überzeugungstreuen Worten. Er zeigte, wie das Deutsche Reich seit Jahrhunderten nach einem Barbarossa geseufzt, der es einigen und von dem lastenden Druck der feindlichen Nachbarn befreien werde; wie man zuerst im Norden die Konsolidirung eines Theiles der Nation begonnen, dann im Süden sie weiter geführt habe, bis endlich der große Kampf mit den Nachbarn die Stämme alle vereint und unter Führung des heute gefeierten Kaisers zu einem gemeinsamen Reich verbunden habe. Ein Hoch auf den Kaiser schloß die Rede, dem alle Anwesenden begeistert zustimmten. Eine Reihe von Dichtungen aus dem Jahr 1870 und 1871, von den Schülern vorgetragen, bildete gleichsam die Illustration zu der Festrede. Dann wurden unter Leitung des Hrn. Heinrich Becker von mehreren Chören in mannigfaltiger Abwechslung Gesänge vorgetragen, welche die patriotische Begeisterung der Jugend wie deren künstlerisches Verständniß offenkundig darlegten. Zwei Lieder kamen vor und nach der Rede, ein Vaterlandslied von Prof. Trück, in edlem Styl gehalten und mit sanglichem Geschick ausgeführt, und ein Kaiserlied, nach Marschner's „Templer und Jüdin" bearbeitet. Beide wurden von einem großen Chor von 100 bis 120 Sängern, das letztere mit einem Terzett gesungen. Dann folgten mehrere kleinere Gesänge, von zwei- und dreistimmigen Chören ausgeführt, darunter eines im Ton des ächten Volksliedes gehalten, „Der todte Soldat", das, von einem Terzett mit Innigkeit gesungen, bei den Zuhörern tiefes Mitgefühl erweckte. Zum Schluß kamen die Gesänge der Druiden aus der Oper „Norma", von einem Männerchor mit Solo vorgetragen. Sie enthielten keine direkte Verherrlichung des Kaisers, wohl aber eine indirekte, indem sie die Begeisterung eines Volkes aussprachen, das nach seiner Einigung und Befreiung rang. Die Gesänge waren in edlem Styl gehalten, sie wurden mit sichtlicher Hingebung und exaktem Verständniß vorgetragen. — Die ganze Feier zog in einem harmonischen Gusse dahin, indem Jeder der Mitwirkenden sich bestrebte, ohne Gepränge das zu sagen und zu singen, was richtig und nothwendig war. Rechtssinn, Muth, Mannhaftigkeit, die Hr. Rothmund als Tugenden des Kaisers rühmte, sprachen aus jedem Lied. Dieser einheitliche Charakter war es, der die Zuhörer begeisterte und erhob.

st. Karlsruhe, 22. März. Das großh. Realgymnasium feierte gestern Abend in Anwesenheit einer zahlreichen Zuhörerschaft das Geburtsfest unseres erhabenen Kaisers mit Vorträgen von sinnigen vaterländischen Dichtungen und Gesängen. Hr. Direktor Kappes gab am Schlusse der Feier, anknüpfend an die hohe Bedeutung dieses Festtages für die deutsche Jugend, höchst anziehende Mittheilungen aus dem Leben und den Schriften des großen Ahnen des Kaiserlichen Hauses, Friedrich's II. Es erhellt aus der reich gebotenen Auswahl von Erlassen, mündlichen und schriftlichen Aussprüchen des großen Königs, wie derselbe inmitten der ereignißreichen Staatsaktionen doch die liebevollste Fürsorge der Volks- und Jugenderziehung und der Pflege wahrer Geistes- und Herzensbildung zuzuwenden wußte. Ein ebenso großer Friedensfürst als Heerführer und Staatsmann, legte er den Grund zu jener gedeihlichen geistigen Entwicklung seines Volkes, die unstreitig mit zu den reichen Erfolgen der Gegenwart beigetragen hat.

** Karlsruhe, 23. März. Für die aus dem Stadtrathskollegium, nach abgelaufener 3jähriger Amtszeit austretenden 11 Mitglieder wurde heute Vormittag Neuwahl vorgenommen. Es wurden die bisherigen Stadträthe wieder gewählt mit Ausnahme des Herrn Grosse, der wegen Krankheit eine Wiederwahl ablehnen mußte; an dessen Stelle wurde Herr Hoyer in Vorschlag gebracht. Die Gewählten sind die Herren: 1. Bielefeld, Adolf, sen., Hofbuchhändler, mit 98 Stimmen; 2. Dürr, August, Kaufmann, mit 98 St.; 3. Hoffmann, Karl, Rentner, mit 98 St.; 4. Leichtlin, Herrmann, Kaufmann, mit 96 St.; 5. Hoyer, August, Kaufmann, mit 94 St.; 6. Wundt, Friedrich, Rentner, mit 94 St.; 7. Seubert, Wilhelm, Rentner, mit 93 St.; 8. Römhildt, Adolf, Kaufmann, mit 86 St.; 9. Wunder, Georg, Fabrikant, mit 85 St.; 10. Weber, Friedrich, Rentner, mit 81 St.; 11. Knittel, August, Buchhändler, mit 67 St. Von 120 Wahlberechtigten haben 99 abgestimmt.

Nach Beendigung dieser Wahl wurde die des geschäftsleitenden ständigen Vorstands der Stadtverordneten vorgenommen, bei welcher von 77 Abstimmenden gewählt wurden: Malsch, Jakob, Altoberbürgermeister, mit 76 Stimmen; Herrmann, Theodor, Rentner, mit 69 St.; Schneider, K. A., Hauptmann a. D., mit 67 St.; Schwarzmann, Walther, Präsident, mit 49 St.; Krämer, Johann, Kaufmann, mit 40 St.

§* Pforzheim, 22. März. Der heutige Geburtstag des Deutschen Kaisers wurde hier in herkömmlicher herzlicher Weise gefeiert. Der Tag wurde durch Böllerschüsse und Tagwache eingeleitet; Vormittags 10 Uhr war Fest-Gottesdienst in den Kirchen der verschiedenen Konfessionen, an welchem die Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten, die hier anwesenden Reserveoffiziere, die Mitglieder der Feuerwehr, der Veteranenverein und andere Einwohner der Stadt Theil nahmen. Nachmittags war Festessen im Hotel Autenrieth und Abends Bankett in einzelnen Gesellschaftslokalen. Die Stadt war beflaggt.

§* Pforzheim, 22. März. Die gegenwärtige Woche bot der Einwohnerschaft unserer Stadt wieder Gelegenheit, zwei sehr gediegene Vorträge zu hören. Der Geistliche der hiesigen altkatholischen Gemeinde, Hr. Pfarrer Dilger, sprach am Sonntag vor einer zahlreichen Zuhörerschaft und mit vielem Beifall über „Galileo Galilei". Der Redner schilderte den Entwicklungsgang und den Charakter Galilei's, die Art seines Lehrvortrags, der, von den hergebrachten als untrüglich angenommenen Sätzen absehend, an Beobachtung und freier Forschung anknüpfte, und ging dann über auf die von Galilei verkündete neue Lehre von der Umdrehung der Erde und den dadurch herbeigeführten Konflikt mit der römischen Kurie. Die alles Maß überschreitende Verfolgung des großen Gelehrten und den ihm von Rom abgenöthigten Widerruf anführend, schloß Redner seinen Vortrag damit, daß neben den Reformatoren des 16. Jahrhunderts Galilei als Verkündiger einer neuen, auf eigene Erkenntniß und Beobachtung sich stützenden Anschauung, zugleich als Bahnbrecher einer neuen Zeit anzusehen und selbst noch vor Jenen zu nennen sei. — Gestern Abend hielt Hr. Pfarrer Frommel von Ispringen vor einer außerordentlich zahlreichen, aus allen Bevölkerungsklassen zusammengesetzten Versammlung einen Vortrag über „Paulus der große Apostel, ein Charakterbild", in welchem der Vortragende ein in glänzenden Farben gehaltenes Bild des Weltapostels entrollte, das den Charakter, die vielseitige Wirksamkeit und die verschiedenen Beziehungen des thatkräftigen Verkündigers der Lehre Christi vorführte. — Am Montag Abend gab der „Instrumentalverein" das Benefizkonzert seines rührigen Dirigenten Hrn. Th. Henning, das sehr besucht war und das namentlich dem genannten Herrn, sowie dem mitwirkenden Hrn. H. Füssinger Gelegenheit bot, ihre schönen musikalischen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Talente zur wohlanerkannten Entfaltung zu bringen. Zur Aufführung gelangte u. A. auch eine eigene Komposition des Benefizianten, nämlich „Fantasie aus Gounods Faust".

Vorgestern Abend entdeckte man, wie der hiesige „Beobachter" meldet, in der Waschküche des Kaufmann A.'schen Hauses einen Haufen angebrannten Strohes. Brandlegung ist wahrscheinlich; die Untersuchung ist eingeleitet.

* Eberbach, 19. März. Gestern Abend fand im Holloch'schen Lokale eine Sitzung des Gewerbe- und Bildungsvereins statt, in welcher Hr. Bürgermeister Knecht einen Vortrag über Friedrich den Großen hielt. Die Versammlung war von Mitgliedern des Vereins und Nichtmitgliedern sehr zahlreich besucht.

Aus dem Gau, 19. März, wird der „Tauber" berichtet: Bei uns wird zur Zeit die Butter zu 55 Pf. per Pfund verkauft. Wie wir hören, zahlt man aber in unserer Amtsstadt so unverhältnißmäßig viel mehr, daß man die Käufer warnen sollte, sich so überrechnen zu lassen; man kauft ja auf dem Wochenmarkt in Würzburg das Pfund zu 60 Pf. Ebenso verhält es sich mit den Eiern.

Windschläg, 20. März. Heute Morgen 3 Uhr brannten das Wohn- und das Oekonomiegebäude des Bierwirthes L. Broß ab. Der Beschädigte ist versichert.

Müllheim, 22. März. (O. A.) Vorgestern Abend langten die drei neuen von Glockengießer Koch in Freiburg gefertigten Glocken für die hiesige neuerbaute katholische Kirche unter Begleitung der Mitglieder des katholischen Stiftungsvorstandes hier an. Gestern wurden dieselben glücklich aufgezogen und im Thurme befestigt; um 5 Uhr Abends ertönte ein kurzes, sehr harmonisches Geläute, das den Bewohnern Müllheims das glückliche Gelingen des Werkes verkündete. Zum ersten offiziellen Dienst wurden die neuen Glocken im Vereine mit denjenigen der evangelischen Kirche gestern Abend 7 Uhr zum Einläuten von unseres Kaisers Geburtstag gezogen. „Friede war ihr erst Geläute!" —

Der Kaisertag wurde in üblicher Weise gefeiert. Nachdem gestern Abend durch Böllerschüsse, Glockengeläute und Freudenfeuer auf dem Himmelreich das Fest eingeleitet war, prangt heute das ganze Städtchen im Flaggenschmuck. Auf eine Schülerfeier in der höheren Bürgerschule folgte der Fest-Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche und ein Bankett im Schwanen-Saale beschloß den Kaisertag.

Hornberg, 20. März. (K.) Der vor einigen Tagen ausgegebene Geschäftsbericht der hiesigen Gewerbebank für 1877 zeigt, trotz der ungünstigen Geschäftslage, ein erfreuliches Bild. Der Gesammtumschlag betrug hiernach 2,249,480 M. 85 Pf. bei einem Einlagekapital von 68,526 M. 36 Pf. Erzielt wurde ein Reingewinn von 3042 M. 97 Pf., aus welchen die dazu berechtigten Einlagen 5 Proz. Dividende und Zinsen bezogen. Das Grundstock-Vermögen ist auf 8966 M. 26 Pf. und die Mitgliederzahl auf 113 gestiegen.

Villingen, 22. März. (Schw.) Die bezüglich des bei Fabrikant Ferd. Maier dahier mittelst Einbrechens verübten Diebstahls allgemein ausgesprochene Vermuthung, daß der Dieb wohl nur ein mit den lokalen Verhältnissen vertrautes Individuum sein könne, hat sich, wie wir hören, auch bestätigt. Wie allgemein verlautet, soll es der Gendarmerie gelungen sein, auf Grund gravirender Indizien den Dieb in der Person eines hiesigen Einwohners zu ermitteln und dingfest zu machen. Der Verhaftete arbeitete früher mehrere Jahre in der Maier'schen Fabrik, wurde aber schon vor längerer Zeit aus derselben entlassen; der Betreffende, ein übel beleumundeter, arbeitsscheuer Mensch, welcher sich schon den ganzen Winter meistens ohne Beschäftigung herumgetrieben, soll nicht nur den bei Maier verübten Einbruch, sondern auch noch einige andere in letzter Zeit hier vorgekommene Diebstähle, welche jeweils zur Nachtzeit vermittelst Einbruchs verübt wurden, eingestanden haben.

Vom Bodensee, 22. März. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers ist heute auch im Seekreis in solenner Weise gefeiert worden. Bei dem Festmahle, welches zu Ehren des Kaisers im Gasthof „zur Post" in Stockach stattfand, brachte Hr. Amtsvorstand Clauß dem Heldengreise unseres Vaterlandes, der ungebeugt durch die Jahre, seinen erhabenen Beruf in rüstiger Kraft erfüllt, ein begeistertes Hoch dar, während der k. Bezirkskommandeur, Hr. Oberstlieutenant v. Kemnitz, unsern allverehrten Landesherrn, Se. Königl. Hoheit den Großherzog, in einem Toaste feierte.

Die rasche Wärmezunahme, welche den Eintritt des Frühlings inaugurirte, hat den reichlich gefallenen Schnee in unerwarteter Weise wieder beseitigt und die oberflächlichen Schichten des Erdreichs der belebenden Wirkung der Sonne zugänglich gemacht. Immerhin ist der Stand der Vegetation bei uns günstiger als im südlichen Europa, woselbst, wie z. B. in der Provence, seit vielen Wochen kein Regentropfen gefallen ist und über die zunehmende Trockenheit geklagt wird, so daß dort für die heurige Ernte die größten Besorgnisse gehegt werden.

Großh. Hoftheater.

—k. Karlsruhe, 23. März. Die gestrige Festvorstellung hatte sich eines recht zahlreichen Besuchs zu erfreuen, obwohl Figaro's Hochzeit seit unserer Bianchi-Zeit nun schon eine ziemliche Anzahl von Aufführungen erlebt hat. Bianchi war gestern Abend wieder der Name, welcher auf allen Lippen schwebte. Ihr hold klingender, jeder neckischen, wie innig empfundenen Wendung des Komponisten verständnißvoll folgender Gesang, wie nicht minder ihr ungezwungenes und häufig durch feine Details überraschendes Spiel verschafften den Zuhörern einen ebenso behaglichen, als erhebenden Genuß. Sie zeigte auch mit Hrn. Hauser, wie man die Recitative singen, in ihnen das Wort sinngemäß und verschieden schattiren sollte, auch wenn deren Interpretation nur im Parlando geschieht. Ueber den Figaro des Hrn. Staudigl haben wir uns schon früher eingehender geäußert. Er ist vollkommen Herr des gesanglichen Theils nach Seite technisch kunstgemäßer, korrekter und auch musikalisch richtig phrasirter Wiedergabe, aber namentlich da nicht Herr der Situation, wo Figaro seinen schlauen, jeder Intrigue gewachsenen Kopf aufgesetzt hat. Dem Grafen des Hrn. Hauser konnte sowohl nach gesanglicher, als darstellerischer Richtung unbedingtes Lob gezollt werden; er sang namentlich die Arie des 2. Aktes: „Ich soll ein Glück entbehren!" mit edler Schönheit und Wärme des Tones.

Vermischte Nachrichten.

— Heilbronn, 21. März. Unser Mitbürger Hr. Dr. Robert v. Mayer, der berühmte Urheber der mechanischen Wärmetheorie, ist gestern Abend 7 Uhr nach längerer Krankheit im Alter von 63 Jahren gestorben.

Nachschrift.

† **Berlin**, 23. März. (Abgeordnetenhaus.) Ein Schreiben des Staatsministeriums wird verlesen, worin angezeigt wird, daß Seine Majestät der Kaiser heute die vom Minister Camphausen nachgesuchte Dienstentlassung gewährt habe.

† **Leipzig**, 23. März. Heute Morgen um 7 Uhr starb Ernst Keil, der Herausgeber der „Gartenlaube".

† **Wien**, 22. März, Abends. Die Generalversammlung der österreichischen Nationalbank nahm einstimmig die Anträge der Bankdirektion und des Bankausschusses an, wonach das Bankprivilegium bis Ende Mai verlängert wird, unter ausdrücklicher protokollarischer Erklärung, daß die 80-Millionen-Schuld hierdurch nicht berührt werde, wenn auch die Nationalbank deren Zahlung nicht vor Ende Mai 1878 beanspruche.

† **Brüssel**, 22. März, Abds. In der Sitzung der Repräsentantenkammer erklärte der Minister des Auswärtigen: Es sei nicht wahr, daß der belgische Gesandte beim päpstlichen Stuhle eine Adresse der belgischen Pilger an den Papst mit unterschrieben habe. — Bei der Berathung über den Militärkredit erklärte der Minister: vorläufig seien andere Kredite nicht erforderlich; von einer Vermehrung des Kontingents sei keine Rede.

† **Versailles**, 22. März. Der Senat genehmigte das Marinebudget mit dem Amendement Kerdrel, wonach der Kredit für den obersten Almosenier der Flotte wiederhergestellt wird. Die Deputirtenkammer beschloß auf Antrag des Finanzministers, die Diskusion über die Konversion der 5-prozentigen Rente auf einen Monat zu vertagen.

† **Rom**, 23. März. Gerüchtweise verlautet, es sei ungewiß, ob Baccarini und Conforto die ihnen angebotenen Portefeuilles annehmen; bezüglich der Marine steht noch nichts Definitives fest.

† **London**, 22. März, Abds. Im Unterhause erklärte der Generalinspektor im Kriegsdepartement, Cecil, auf eine Anfrage von Lawson: Allerdings seien Torpedos für die Vertheidigung noch anderer britischer Häfen als derjenigen am Clyde in Anwendung gekommen, aber aus erklärlichen Gründen sei die Mittheilung von Details unthunlich. Lubbock beantragte die Resolution: Der Stand des Völkerrechts in Bezug auf das Seekriegs-Recht sei unbefriedigend und bedürfe sorgfältiger Beachtung von Seiten der Regierung. Der Antragsteller führte aus, daß die Pariser Deklaration vag, einseitig und völlig machtlos gegen Privatkreuzer sei. Ebenso unbefriedigend sei die Frage des neutralen Eigenthums auf der See geordnet. Es sei im Interesse Englands und zugleich die beste Lösung, wenn die Wegnahme der Schiffe auf dem Meer abgeschafft werde. Die Eisenbahnen hätten den Werth der Blokade gänzlich verändert. Er hoffe, der Kongreß werde den Gegenstand behandeln. — Bazley unterstützte den Antrag.

† **London**, 23. März. (Unterhaus.) In der Debatte wegen des Antrages Lubbock bekämpfte Hancock denselben. England dürfe solch mächtige Waffe nicht aufgeben. Holker erklärte, die Pariser Deklaration sei kein nutzloses Dokument, sie dürfe nicht aus selbstsüchtigen Gründen aufgegeben werden. Der jetzige Augenblick sei durchaus für einen Rücktritt ungeeignet. Jedenfalls würden die Verschonung des Privateigenthums auf feindlichen Seeschiffen und die Verzichtleistung auf das Blokaderecht die Aktion Englands lähmen. England sei keine große Militärmacht; seine Verzichtleistung auf das Recht, den Feind vom Meere zu vertreiben, würde einem gänzlichen Aufgeben seiner maritimen Suprematie gleichkommen. Northcote bekämpft den Antrag, welcher vielleicht plausibel wäre, aber er würde den Verdacht erregen, daß England sich von der Pariser Deklaration lossagen wolle. Der Antrag wurde schließlich abgelehnt. — Eine Depesche des „Lloyd" aus Sulina meldet: Die europäische Kommission lehnt es ab, die Donau-Schifffahrt für offen zu erklären, bevor russischer Seits garantirt wird, daß die Torpedos von Serai bis zur Mündung fortgenommen sind. — Die Admiralität ordnete die sofortige Indienststellung der Panzerfregatte „Invincible" und der Korvette „Tenedos" an; erstere ist nach dem Mittelmeer bestimmt.

† **London**, 23. März. „Standard" und „Daily Telegraph" sagen: der Friedensvertrag von San Stefano sei für Europa unannehmbar, er müsse früher oder später durch die Diplomatie oder durch strengere Methoden abgeändert werden. Die „Morning Post" zweifelt, ob der Kongreß die Forderungen Rußlands und Europa's vereinbaren könne. „Daily News" und „Times" urtheilen weniger absprechend. Ein hier vorliegendes Telegramm aus Petersburg vom 22. März sagt: das Gerücht, Rußland habe das Verlangen gestellt, die britische Flotte solle unverzüglich das Marmarameer räumen, sei übertrieben; zu Grunde liege nur die Thatsache, daß Rußland Vorstellungen dieserhalb erhob oder im Begriffe sei, solche zu erheben.

× **Wien**, 22. März, Abends. Die „Polit. Korresp." meldet aus Petersburg: im Hinblick auf die von England starr festgehaltene Forderung der Erörterung sämmtlicher Friedensstipulationen auf dem Kongreß und die Haltung Englands in Konstantinopel ist die Lage äußerst gespannt. An die russische Garde in San Stefano ist Ordre ergangen, die Einschiffung nach Odessa zu sistiren. — Aus Konstantinopel wird demselben Organ berichtet: Der Besuch des Großfürsten Nikolaus beim Sultan ist für den 23. März beabsichtigt. Der Sultan soll den Besuch auf der Yacht des Großfürsten erwidern. Savfet Pascha hat (wie bereits gemeldet) die Vertretung der Pforte auf dem Kongresse abgelehnt; an seiner Stelle sollen Achmet Befik Pascha und Mussurus zu Kongreßbevollmächtigten designirt sein. — Aus Athen, 22. d., meldet die „Pol. Korresp.": das englische Kabel Syra-Besika-Bai und Syra-Kandia-Alexandrien ist beendigt. In den letzten Tagen verbrannten die Türken 17 Ortschaften des Distrikts Delvino in Epirus.

Dieselbe Korrespondenz meldet aus Belgrad vom 22.: der Herzog von Chartres ist hier eingetroffen und begibt sich nach Bukarest. Die serbische Regierung hat beschlossen, künftig diplomatische Vertreter in Berlin, Paris, Rom, Cettinje und der wahrscheinlichen Hauptstadt Bulgariens, Sophia, zu unterhalten. Die Stadt Novi-Bazar verbleibt bei der Türkei, die gleichnamige Festung dagegen wird mit Serbien vereinigt.

× **Konstantinopel**, 22. März. Mehrere Kasernen von Stambul mußten wegen Ausbruchs des Typhus geräumt werden; die Soldaten wurden in die Ebene von Bujukdere verlegt, wo sie kampiren. — In einer Versammlung von Besitzern ottomanischer Bonds wurde die Bildung eines Komité's beschlossen zur Vertretung ihrer Interessen in der Türkei und im Auslande.

× **Konstantinopel**, 22. März, Abends. Die hiesige „Agence Havas" will wissen, die Abfahrt der russischen Garde sei bis nach dem Kongresse vertagt.

× **St. Petersburg**, 22. März. Die „Agence Russe" bemerkt: England habe bezüglich des Kongresses noch keine Antwort gegeben und bestehe fortgesetzt auf seiner Forderung der Vorlegung des Vertrages, obschon der Vertrag ja den Kabinetten mitgetheilt sei. Da die Freiheit der Diskutirung desselben im Schooße des Kongresses durch Rußland anerkannt sei, so seien die Aussichten für den Zusammentritt des Kongresses deßhalb geringer geworden.

Die „Agence Russe" erwähnt des in der Stadt zirkulirenden Gerüchtes von einer Revolution in Rumänien und der Abreise des Fürsten Karl. — Der Schah von Persien beabsichtigt, sich nach Tiflis zu begeben.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 23. März, die übrigen vom 22. März.)

Staatspapiere.

Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	96 3/4	Oesterr. 4% Goldrente	62 1/2
Preußen 4 1/2% Oblig. Thlr.	104 7/8	Oesterr. 5% Papierrente	
Baden 5% „ fl.	103 1/4	Zins 4 1/2%	52 5/8
„ 4 1/2% „ Thlr.	102 1/8	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	95 3/4
„ 4% „ fl.	95 1/2	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	95 1/2
„ 4% „ M.	95 1/2	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 3 1/2% „ v. 1842 fl.	94 7/8	£ à 12.	87 3/4
Bayern 4 1/2% Obligat. fl.	101	„ 5% do. von 1871	84 1/4
„ 4% „ fl.	94 1/2	Schweden 4 1/2% do. i. Thlr.	98
„ 4% „ M.	94 7/8	Schweiz 4 1/2% Bern Stts obl.	—
Württemberg 5% Obligat. fl.	103 7/8	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4 1/2% „ fl.	101 3/4	1885r von 1865	99 5/8
„ 4% „ fl.	95 3/4	„ 5% dto. 1904r	
Nassau 4% Obligationen fl.	95 7/8	(10/40r v. 1864)	101 3/8
Gr. Hessen 4% Obligat. fl.	97	3% Spanische	13 1/8
Oesterr. 5% Silberrente		Belle französ. Rente	109 1/2
Zins 4 1/2%	55 5/8	4 1/2% Carlsruher	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	155	5% Donau-Drau	54 3/4
Badische Bank	103 7/8	5% Franz-Josef-Prior.	75
Deutsche Vereinsbank	73 3/8	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	
Darmstädter Bank	108 1/2	von 1867/68	—
Oesterr. Nationalbank	678	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	64 1/4
Oesterr. Kredit-Aktien	195 3/4	5% öst. Nordwestb.-P. i. S.	75 1/8
Rheinische Kreditbank	80 3/8	5% „ „ Lit. B.	—
Deutsche Effektenbank	109 1/4	5% Vorarlberger	62
4 1/2% pfälz. Maxbahn 500 fl.	115	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. G.	55
4% Hess. Ludwigsbahn 250 fl.	78 3/4	5% Ungar. Nordostb. Prior.	57 5/8
5% öst. Frz. Staatsbahn	216	5% Ungar. Galiz.	57 1/8
5% „ Süd-Lombarden	61 3/4	5% Ungar. Eis.-Anl.	69 3/4
5% „ Nordwestb.-A.	93	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	80
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	98 1/2	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47 3/4
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	148	5% österr. Staatsb.-Pr.	96 3/4
5% Franz-Josef-Eisenb.	108 3/4	3% österr. Staatsb.-Pr.	66
Galizier	208 1/4	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	45
5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	—	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	78 1/2	bank-Pfandbriefe Thlr.	101 1/4
5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	79 1/4	4 1/2% „	96 3/4
5% dto. „ 2. Em.	77 7/8	6% Pacific Central	101 7/8
5% dto. steuerfr. 1873 „	70 1/4	6% Südl. Pac. Missouri	75
5% do. (Neumarkt-Ries)	71 3/4		

Anlehensloose und Prämienanleihe.

3 1/2% Preuß. Präm. 100 Thl.	—.—	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	97 1/4
Cöln-Mindener 100-Thaler-		„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	105 1/2
Loose	111	„ 100-fl.-Loose v. 1864	252.—
Bayr. 4% Prämien-Anl.	120 7/4	Ungar. Staatsloose 100 fl.	150.—
Badische 4% dto.	121 1/2	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	70
„ 35-fl.-Loose	135.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	43.50
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	82.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	37.20
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	150.—	Meininger 7-fl.-Loose	18.70
Ansbach Gunzenhaus. Loose	26.40	3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2 3/4%	204.20	Ducaten . . . Mk.	9.52 —57
Paris 100 Frcs. 2 3/4%	81.20	20-Francs-St. „	16.20 —24
Wien 100 fl. österr. W. 4 1/2%	170.10	Engl. Sovereigns „	20.32 —37
Disconto . . L.S. 4 6/8		Russische Imperial „	16.67 —72
Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65	Dollars in Gold „	4.18 —21

Tendenz: —.

Berliner Börse. 23. März. Kreditaktien 394.—, Staatsbahn 433.—, Lombarden 124.—, Disc. Commandit 117.70, Reichsbank 154.60. Tendenz: matt.

Wiener Börse. 23. März Kreditaktien 231.60, Lombarden 73.50, Anglobank 99.70, Napoleonsd'or 9.54. Tendenz: matt.

New-York, 23 März. Gold (Schlußkurs) 101.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 24. März. 7. Vorstellung außer Abonnement. Der Antheil des Teufels, komische Oper in 3 Akten, von Auber. Anfang 1/2 7 Uhr.

Montag, 25. März. 2. Quartal. 42. Abonnements-vorstellung. Preciosa, Schauspiel in 4 Akten, von P. A. Wolf; Musik von C. M. v. Weber. Anfang 1/2 7 Uhr.

Theater in Baden.

Dienstag, 26. März. Fidelio, Oper in 2 Akten, von Beethoven. Anfang 1/2 7 Uhr.

Mmes de Vertus soeurs, 12 rue Auber in Paris. Patentirte Ceinture régente & Cuirasse Corsetten.

Todesanzeige.

Z.502. Rastatt. Meinen Verwandten, Freunden und Bekannten widme ich zu stiller Theilnahme die schmerzliche Anzeige, daß heute Vormittag meine Schwiegermutter, Wagenwirth

Anton Birnstils Wwe.,

Josefine, geb. Berg,

nach langem, schwerem Krankenlager verstorben ist.

Rastatt, den 22. März 1878.

A. A.:
pr. Rechtsanwalt Stigler.
J. Brötz.

Privatinstitut & Pensionat

von

A. Fecht, Premierlieut. a. D.,

Karlsruhe.

Sophienstrasse 55.

Gründliche Vorbereitung zum Einjährig - Freiwilligen - Examen, Staatseisenbahndienst etc., Aufnahme jederzeit, event. besondere Nachhilfestunden. Gewissenhafte Beaufsichtigung der Pensionäre, mässige Preise. **Oeffentliche und officielle Anerkennungen der bisher durchgängig guten Resultate** werden auf Wunsch sofort übersandt. Prospectus gratis und franko durch den Institutsvorsteher. Z.169.3.

Kellner-Gesuch.

Zum Eintritt auf 1. Mai suche ich einen tüchtigen soliden **Restaurations-Kellner.**

Näheres

E. B. Schweigart,
Placirungs-Bureau für Hôtel-Personal,
Z.498. **Cannstatt.**

Kammerjungfer-Stelle.

Ein Mädchen, welches schon mehrere Jahre in Herrschaftshäusern war, Kleidermachen und Frisiren kann, sucht baldigst eine Stelle als Kammerjungfer oder Beschließerin. Adressen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. Z.513.

Z.484.2. Ettlingen.

Lehrlingsgesuch.

In meinem Manufaktur- und Spezereiwaaren-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle offen. Kost und Wohnung im Hause.

A. Streit, Ettlingen.

Z.482.2. Ein **leistungsfähiges Eisenwerk** sucht einen **tüchtigen Reisenden,** welcher die Eisenbranche und Kundschaft, namentlich für Handels-Gußwaaren, in Süddeutschland genau kennt. Ausführliche Offerten mit Angabe der Ansprüche, der bisherigen Stellungen und Referenzen sub ***W. 5442*** an ***Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.*** (247/III)

Lehrling-Gesuch.

Z.507.1. Für jetzt oder Ostern wird ein tüchtiger junger Mann in die kaufm. Lehre gesucht. Offerten wolle man an die Expedition dieses Blattes richten.

Z.486.1. Karlsruhe.

Gesellschaft „Eintracht."

Auf den 1. Oktober 1878 beziehbar, wird unsere **Gesellschaftsrestauration,** sowie die für das Publikum zugängliche **öffentliche Restauration** anderweit verpachtet.

Kautionsfähige Wirthe, die geneigt sind, die Restauration zu pachten, wollen sich an den Vorstand der Gesellschaft wenden, von welchem auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Karlsruhe, den 20. März 1878.

Der **Vorstand.**
Krämer. Levisohn.

Z.395.2. Offenburg.

Weinversteigerung.

Donnerstag den 28. März, Vorm. 11 Uhr, läßt Grundherr Baron Zorn v. Bulach in seiner Behausung Schloß Groll in Durbach bei Offenburg durch den Unterzeichneten folgende selbst gezogene Weine gegen baare Zahlung bei der Abfassung öffentlich versteigern:

500 Hektoliter 1874r, 75r, 76r u. 77r Weißen, Klevner, Klingelberger, weißen Bordeaux und Rothen.

Xaver Pfitzmayer
in Offenburg.

Z.506. Durbach.

Weinverkauf.

Nach Ende der Herr von Bulach'schen Weinversteigerung werden am

Donnerstag den 28. d. M.

von mehreren Privaten hier verschiedene Proben von alten und neuen Weinen, als:

Klevner, Klingelberger, Weißherbst, Rother und Weißer,

im Gasthaus zum Ritter in Durbach einem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt.

Franz Baumstark, Küfer.

Z.309.3.

SINGERs

Original-Nähmaschinen

deren jetziger Umsatz über 250,000 Stück jährlich beträgt, sind durch das unparteiische Urtheil von mehr als zwei Millionen Käufern und über 140 höchste Ehrenpreise anerkannt als die vorzüglichsten Nähmaschinen für den

Familiengebrauch und alle gewerbliche Zwecke.

Ohne Preiserhöhung

werden obige Maschinen bei kleiner Anzahlung und wöchentlicher Abzahlung von *M.* 2 an abgegeben und alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme gegen Original Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung genommen. Durch die Gewährung solcher Erleichterungen wird es auch dem weniger Bemittelten ermöglicht, sich in den Besitz einer der vorzüglichsten Hülfsmaschinen zu bringen.

Nur ächt wenn die Maschinen vorstehende Fabrikmarke, sowie auf dem Arm derselben die Firma »The Singer Manufacturing Co« tragen und von einem mit meiner Unterschrift - G. Neidlinger - versehenen Garantieschein begleitet sind.

Die General-Agentur für Nord- und Mittel-Europa:

G. Neidlinger, Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 32.

Frankfurter Zeitung.

Auflage des täglichen Blattes 20,800
" " Wochenblattes 5,700
26,500

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement auf diesses grösste und verbreitetste aller süddeutschen Blätter.

Das Abendblatt der Frankfurter Zeitung nebst Beilage, enthaltend das vollständige Frankfurter und das Berliner Coursblatt des nämlichen Tages (letzteres als Specialtelegramm), wird in **Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe, Rastatt, Baden, Offenburg, Freiburg,** und allen anderen badischen Bahn-Stationen Morgens um 8 Uhr ausgegeben.

Das Morgenblatt enthaltend den vollständigen Reichstagsbericht des vorigen Tages (Specialtelegramm), die Nachts eigetroffenen politischen und Handelsnachrichen, wird an obigen Plätzen um 11 Uhr Vormittags ausgegeben.

Die Interessen Badens, namentlich diejenigen des Tabak- und Weinbaues sowie der Landwirthschaft im Allgemeinen finden in der Frankfurter Zeitung eine sachverständige und energische Vertretung.

Abonnements à 9 Mark pro Quartal werden bei dem nächsten Posamte, Anzeigen à 30 Pf. per Zeile bei der Expedition angenommen.

Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Z.305.3. Expedition der Frankfurter Zeitung
in Frankfurt am Main.

Der Börsenkalender pro 1878 wird den neu hinzutretenden Abonnenten gratis geliefert. (Manuscript No. 9335.)

In neuer 4. verb. u. verm. Aufl. erschien bei Hans Feller in Karlsbad:

Tisch für Magenkranke

von **Med. Dr. Josef Wiel,** in Zürich, Herausg. des „Diätetischen Kochbuches" und des „Handbuches der Hygieine."

Die diätet. Heilmethode des Dr. Wiel befestigt sich von Jahr zu Jahr mehr in dem **Vertrauen der Leidenden,** und ist daher eine Kenntnißnahme von der obigen wichtigen Schrift **allen Magenleidenden** dringend zu empfehlen. Preis mit Zusendung franco per Post brosch. M. 4, eleg. geb M. 5. —. Z.1.3.

Portland-Cement-Werk Heidelberg.

Schifferdecker & Söhne, Heidelberg,

empfehlen ihr Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- und Wasserbauten, Canalisirungen, Betonirungen, zur Kunststeinfabrikation etc. (H6131) U.508.6.

Z.115.4. **Ulm a. D.**

Hotel „Petersburger Hof".

Mein in schönster Lage der Stadt gelegenes, neu eingerichtetes Hôtel empfehle einem hochgeehrten reisenden Publikum, hauptsächlich den Herren Geschäftsreisenden, wegen seiner günstigen Lage unter Zusicherung mäßiger Preise bestens.

Omnibus bei allen Zügen am Bahnhof.

Hochachtungsvollst

Der Besitzer: **Louis Seybold.**

Ulm, im Februar 1878. (247./2.)

Fabrik-Marke.

Mannheimer Portland-Cement-Fabrik

vormals J. F. Espenschied,

in Mannheim,

empfiehlt ihr **anerkannt gleichmässiges** Fabrikat, welches sich seit **1862** bei den verschiedenartigsten Verwendungen stets aufs **Vortheilhafteste** bewährt hat. U.830.4.

Die Fabrikanlagen gestatten die prompteste Ausführung selbst der grössten Aufträge

---

Z.505.1. Oberkirch.

Weinversteigerung.

Freitag den 29. März, Vorm. ½11 Uhr, versteigert der Unterzeichnete folgende reingehaltene Weine:

135 Hektoliter 1874er und 75er Klingelberger, Klevner, Weißherbst und Elben.

Hannibal Frhr. v. Schauenburg.

Z.512. Nr. 335. Rust.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Rust, Amt Ettenheim, versteigert am

Freitag den 29. März d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, in ihrem Rheinwalde:

126 Stck. Eichen-, bis 2,32 Fstm. messend,
76 „ Ruschen-, „ 1,50 „ „
86 „ Pappelstämme, 1,00 Fstm. „
ferner circa 120 Stck. ruschene u. eschene Stangen.

Auf Verlangen wird bis 15. August d. J. Borgfrist ertheilt.

Rust, den 22. März 1878.

Der Gemeinderath.
Gruninger, Bürgstr.
vdt. Bumann.

Bürgerliche Rechtspflege

Vermögensabsonderungen.

W.156. Nr. 1479. Mosbach. Die Ehefrau des Johann Josef Henn, Wilhelmine, geb. Martin, von Ebenheid, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben.

Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf

Samstag den 27. April,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumt; was hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht wird.

Mosbach, den 20. März 1878.

Großh. bad. Kreisgericht. Civilkammer.
Nicolai.
Wolf.

W.147. R.Nr. 3542. Konstanz. In Sachen der Ehefrau des Andreas Beil, Sophie, geb. Hafner, von Hendorf, gegen ihren Ehemann, Vermögensabsonderung betreffend, wurde durch Urtheil vom Heutigen die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 7. März 1878.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer II.
Rieder.
Schaaff.

W.145. R.Nr. 3538. Konstanz. In Sachen der Ehefrau des Maurers Johann Langenstein, Friederike, geb. Schepperle, in Immenstaad, gegen ihren Ehemann, Vermögensabsonderung betreffend, wurde durch Urtheil vom Heutigen die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 14. März 1878.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer II.
Rieder.
Schaaff.

W.155. R.Nr. 1418. Civil-Kammer. Waldshut. Die Ehefrau des Albert Kaiser, Elisabetha, geb. Gleiser, in Jestetten, wurde durch diesseitiges Urtheil vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger hiermit veröffentlicht.

Waldshut, den 16. März 1878.

Großh. bad. Kreisgericht.
Speer.
Weisenhorn.

Z.330.2. Eigeltingen.

Liegenschafts-Versteigerung.

Aus der Gantmasse des Jannar Maier in Wiechs wird

Dienstag, den 2. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dortigem Rathhause das 1½ Stunden von den Marktstätten Radolfzell und Singen belegene, unten beschriebene Hofgut (Maylehof), öffentlich versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn die Schätzung oder darüber erlöst wird.

1.

a. Ein zweistöckiges, in gutem baulichen Zustande befindliches Wohnhaus mit Stallungen, Scheuer, Remisen, Schweinställen, Wasch- und Backhaus, Bienenstand, Hausplatz, Hofraithe u. ca. 3 Vierlg. = 27 a Kraut und Baumgarten.

b 5 Morg. = 1 h 77 a 66 m Ackerfeld hinter und vor dem Haus, Alles an der Straße nach Orsingen Stockach, Steißlingen Radolfzell gelegen, tax. 10,380 M.

c 9½ Morg. = 3 h 45 a Acker im Vogelherd u. Betli, in nächster Nähe des Hofes . 6300 „

d. 6 Morg. 3 Vierlg. = 2 h 41 a Wies und Acker im Gaißenbrunnen . . . . . 3950 „

e. 2 Morg. 3 Vierlg. = 99 a Acker vor Wachenholz . . . 2300 „

f. 6 Morg. 12 Rth. = 2 h 17 a Acker in Riedhalden . . 3000 „

g 3 Morg. 187 Rth. = 1 h 24a 83 m Wies hinter Loh . 3000 „

2.

a. 10 Morg. 260 Rth. = 3 h 83 a 40 m Acker am Schmalzbühl an der Steißlinger Banngrenze . . . . . 6273 „

b. 1 Morg. = 36 a Wies in Güllen am Adlergut . . . 1260 „

c. 1 Morg. 18 Rth. = 37 a 63 m Wies im Loh . . . . 686 „

3.

Gemarkung Orsingen:

a. 7 Morg. 143 Rth = 2 h 28 a Ackerfeld zu Wachenhausen 2890 „

b. 5 Morg. 36 Rth. = 1 h 82 a Wies allda . . . . . 2560 „

Summa 42,599 Mk.

Fremde Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Bedingungen, Güterpläne 2c. liegen auf unserm Geschäftszimmer offen.

Eigeltingen, den 2. März 1878.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte
K. Basler, Notar.

Z.509. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für den Transport von Thonerde in Wagenladungen ab Klein-Steinheim nach Durlach tritt mit sofortiger Giltigkeit ein direkter Tarifsatz von 0,55 M. pro 100 Kgr. in Wirksamkeit.

Karlsruhe, den 21. März 1878

General-Direktion.

Z.510. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die unterm 23. Juli v. J. eingeführten Frachtsätze für Cementtransporte von Mannheim und Heidelberg nach Würzburg loco und transit treten am 5. Mai l. J. außer Wirksamkeit.

Karlsruhe, den 23. März 1878.

General-Direktion.

Z.504.1. Heidelberg.

Hausmeisterstelle

Bei dem akademischen Krankenhause dahier soll die Stelle des Hausmeisters (Oberaufsehers) durch einen ledigen Mann von kräftiger Körperbeschaffenheit alsbald wieder besetzt werden.

Mit der Stelle ist neben freier Station ein Baargehalt von jährlich 600 Mark verbunden und wird nach bestandener Probezeit Anstellung durch Großh. Ministerium des Innern erfolgen.

Bewerber, welche im Besitze eines Civilversorgungsscheines sind, wollen ihre Gesuche binnen 10 Tagen bei unterzeichneter Verwaltung, wo die Dienstvorschriften eingesehen werden können, persönlich überreichen.

Heidelberg, den 20. März 1878.

Großh. Verwaltung des acad. Krankenhauses.
Baumert.

Z.508.1. Nr. 414. Offenburg.

Vergebung einer Schleußenwartstelle.

Durch freiwilligen Austritt des Schleußenwarts am s. g. großen Teich, oberhalb Offenburg, für den Kinzigflußkanal, ist dessen Dienst in Erledigung gekommen und soll neu besetzt werden.

Das Diensteinkommen besteht in einem festen Gehalt von . . . . . 430 M. und einem wandelbaren mittlern Einkommen für Nebenarbeiten und Floßgebühren von . . . . . 270 M. jährlich mit freier Wohnung, Stallung und Hausgarten.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche schriftlich unter Anschluß eines Geburtsscheines, eines Leumundszeugnisses, eines Zeugnisses des Großh. Bezirksarztes über körperliche Tüchtigkeit, sowie etwaiger Militärpapiere innerhalb 14 Tagen bei uns einzureichen.

Solche, welche das Wagner-, Zimmermanns- oder Schiffbaugewerbe erlernt haben, werden den Vorzug erhalten.

Offenburg, den 22. März 1878.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Stuber.

Z.394.2. Triberg.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Martin Blöd, Uhrengestellfabrikanten dahier, am

Montag den 15. April d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

im Rathhause dahier nachstehende Liegenschaften auf der Gemarkung Triberg öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird, und zwar:

Ein zweistöckiges Wohn- u. Fabrikgebäude mit Haus- und Hofplatz und Garten, mit Wasserrecht und Wasserwerk, Transmissionen und Zugehör, an der Landstraße unterhalb der Kreuzbrücke dahier gelegen,

taxirt zu . 15000 Mark.

Triberg, den 5. März 1878.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:
Hagenunger,
Gerichtsnotar.

Z.503. Karlsruhe.

Pferde-Versteigerung.

Nächsten Montag den 25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird im diesseitigen Kasernenhofe 1 ausrangirtes Dienstpferd gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 23. März 1878.

3 Bad. Dragoner-Regiment Nr. 22.

Z.418.3. Freiburg i. B.

Zu verkaufen.

Ein eleganter englischer Kutschirwagen, ein- u. zweispännig, im besten Zustand preiswürdig zu verkaufen.

Freiburg im Breisgau,
Friedrichsstr. 33.

Z.481.2 Einen soliden, in der Expedition der Geschäfte gewandten

Notariatsgehilfen

sucht zum sofortigen Eintritt Notar Dams in Hockenheim.

(Mit einer Beilage und einer Extrabeilage: „Erste Pilsner Aktien-Brauerei.")

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.